

Marktentwicklung: Pelz und Kunstpelz (CN 43) — 2015–2025

Einleitung

Der Markt für Pelzfelle, Pelzwaren und künstliches Pelzwerk (Kapitel 43 der Kombinierten Nomenklatur) hat in der Europäischen Union zwischen 2015 und 2025 eine tiefgreifende Transformation durchlaufen. Die Analyse der jährlichen Handelsdaten zeigt einen drastischen Rückgang des Außenhandelsvolumens, eine Neuausrichtung der Absatzmärkte und eine Verschiebung der Produktschwerpunkte. Gleichzeitig war der Sektor von außergewöhnlichen Preisschocks und geopolitischen Verwerfungen geprägt, die bestehende Handelsmuster beschleunigt verändert haben. Dieser Bericht zeichnet die zentralen Dynamiken anhand der verfügbaren Handelszahlen nach und interpretiert sie im branchenspezifischen Kontext.

1. Kollaps der Rohpelzexporte und die Neuordnung der Handelsströme

Der Gesamthandel schrumpft massiv – Exporte stürzen stärker ab als Importe

Die Außenhandelsbilanz der EU für Pelz und Kunstpelz hat sich im betrachteten Zeitraum dramatisch verschlechtert. Der Gesamtwert der Ausfuhren in Nicht-EU-Länder fiel von 2,82 Mrd. Euro im Jahr 2015 auf nur noch 0,72 Mrd. Euro im Jahr 2025, ein Minus von 74,4 % (Handelsüberblick). Die Ausfuhrmenge brach mit minus 83,7 % noch stärker ein, was auf einen deutlichen Anstieg der durchschnittlichen Exportpreise hinweist (+57,1 % auf 160.875 €/t). Die Importe gingen ebenfalls zurück, aber weniger stark: Der Wert sank um 58,1 % von 568 Mio. auf 238 Mio. Euro, die Menge um 40,5 %. Der Handelsbilanzüberschuss verringerte sich folglich um 78,5 % auf 483 Mio. Euro. Damit bleibt die EU zwar Nettoexporteur, doch die einst dominante Überschussposition ist nahezu verschwunden.

Der Zusammenbruch des dänischen Pelzsektors erschüttert die EU-Exportbilanz

Der drastischste Einbruch der Ausfuhren ist auf Dänemark zurückzuführen, den ehemals mit Abstand größten Exporteur innerhalb der EU. Dänemarks Pelzexporte brachen von 1,39 Mrd. Euro im Jahr 2015 auf lediglich 5,2 Mio. Euro im Jahr 2025 ein, ein Einbruch um

99,6 % (Wichtigste meldende Mitgliedstaaten). Dies spiegelt die Aufgabe der Nerzfarmin-
dustrie wider, die durch politische Entscheidungen und die COVID-19-Pandemie ausgelöst
wurde. Auch Polen (–88,3 %), Deutschland (–67,3 %) und Griechenland (–63,8 %) ver-
zeichneten starke Exportrückgänge. Lediglich Frankreich konnte sein Ausfuhrniveau nahe-
zu halten (+2,6 %), während Finnland mit –51,3 % noch vergleichsweise stabil blieb.

Neue Abnehmerländer in Südostasien ersetzen traditionelle Märkte

Die Rangliste der Exportpartner hat sich im selben Zeitraum grundlegend verschoben
(Wichtigste Handelspartner). China, 2015 noch der größte Abnehmer mit 744 Mio. Euro,
nahm bis 2025 nur noch 74 Mio. Euro ab (–90,0 %). Hongkongs Bedeutung kollabierte
sogar um 94,9 % auf 54 Mio. Euro. Gleichzeitig stiegen die Lieferungen nach Kambodscha
um 461 % auf 131 Mio. Euro und nach Thailand sogar um 27.469 % auf 111 Mio. Euro.
Diese Verlagerung zeigt, dass sich die verbleibende Nachfrage nach Rohfellen und ge-
gerbten Häuten von traditionellen chinesischen Handelsdrehscheiben in südostasiatische
Verarbeitungsländer verlagert hat. Auf der Importseite bleibt China wichtigster Lieferant,
doch auch hier sank der Wert um 48,7 % auf 87 Mio. Euro, während die Importe aus der
Türkei um 13,8 % auf 42,7 Mio. Euro zulegten.

2. Preisschocks und Lieferkettenverwerfungen als Katalysatoren des Wandels

Die Preise für Rohfelle und Bekleidung unterliegen extremen Ausschlägen

Die Pelzbranche war im untersuchten Zeitraum von ungewöhnlich starken Preisschwan-
kungen betroffen, die durch angebotsseitige Störungen und politische Ereignisse ausge-
löst wurden. Die Marktkonzentration auf der Exportseite nahm deutlich ab – der Herfin-
dahl-Hirschman-Index (HHI) sank von 2.272 auf 974 (–57,1 %), was eine breitere Streuung
der Ausfuhren auf mehr Partner bedeutet (Marktkonzentration). Bei den Importen hinge-
gen stieg der HHI von 1.255 auf 1.814 (+44,5 %), mithin eine Verdichtung auf weniger Lie-
feranten. Diese gegenläufigen Konzentrationstendenzen deuten darauf hin, dass die EU
bei den Einfuhren anfälliger für länderspezifische Schocks geworden ist, während sie bei
den Ausfuhren durch Diversifizierung reagiert hat.

Angebotsschocks aus Vietnam und der Türkei verändern die Importpreise fundamental

Die Preisvolatilität war bei einigen Handelspartnern extrem. Vietnam wies mit einem Varia-
tionskoeffizienten von 1,43 die höchste Mengenvolatilität auf der Importseite auf (Volatilität
der Handelsmengen). Ein Angebotsschock führte 2021 zu einem Mengeneinbruch von –

98,3 % gegenüber der Basisperiode 2015-2018 und einem Preissprung um 323,9 % (Preisschocks – Vietnam). Der Preis pro Tonne stieg von 16.359 € (2019-2020) auf 69.354 € im Jahr 2021, bevor er sich normalisierte. Auch bei den Importen aus der Türkei gab es 2021 einen Preisschock, einen Preisrückgang um –26,5 % bei gleichzeitig erhöhter Menge, was zu einem vorübergehenden Preisverfall führte. Diese Schocks sind auf das abrupte Ende der Pelztierhaltung in einigen Lieferländern und die Umstellung auf künstliche oder andere Materialien zurückzuführen.

Exportpreisschocks bei Partnern wie dem Vereinigten Königreich und Pakistan

Auf der Ausfuhrseite ereigneten sich ebenfalls bemerkenswerte Preisschocks. Pakistan verzeichnete 2017 einen Preisanstieg um 204,8 %, als die Menge um 95 % einbrach, was auf eine plötzliche Verknappung von gegerbten Häuten hindeutet (Preisschocks – Pakistan). Beim Vereinigten Königreich schnellte der Exportpreis 2020 um 182,6 % hoch, während die Menge um 79 % sank – ein klares Zeichen für eine Lieferunterbrechung, die mit dem Brexit-Ende und der anschließenden Zollgrenze in Verbindung gebracht werden darf. Thailand und Kambodscha erlebten 2021 kurzzeitige Preissprünge von 60 % bzw. 56 %, die im Kontext der weltweiten Logistikkrise nach der Pandemie standen. Insgesamt spiegeln diese starken Preisausschläge die geringe Preiselastizität und die hohe Abhängigkeit von wenigen Schlüsselmärkten wider.

3. Vom Rohstofflieferanten zum Bekleidungsmarkt: Strukturwandel innerhalb der Pelzwaren

Rohfelle (4301) verlieren ihre Exportdominanz, Bekleidung (4303) und Kunstpelz (4304) gewinnen an relativer Bedeutung

Die warenbezogene Aufgliederung der Außenhandelsdaten zeigt eine klare Verschiebung der Exportstruktur (Produkt-Segment-Vergleich). 2015 entfielen auf rohe Pelzfelle (4301) noch 2,17 Mrd. Euro, 2025 nur noch 0,28 Mrd. Euro. Ihr Anteil am gesamten Pelzexport fiel damit von 77,0 % auf 39,2 %. Die Bekleidung aus Pelzfellen (4303) hielt sich mit 0,35 Mrd. Euro stabiler und machte zuletzt 48,0 % der Ausfuhren aus. Künstliches Pelzwerk (4304) verzeichnete einen Anstieg von 2,9 Mio. auf 11,9 Mio. Euro – ein zwar kleiner, aber dynamischer Bereich. Die EU exportiert somit zunehmend höherwertige Fertigwaren statt unbehandelte Rohfelle.

In der Importstruktur schrumpft die Rohware, während Bekleidung und Kunstpelz zulegen

Die Importe zeichnen ein ähnliches, wenn auch weniger extremes Bild. Die Einfuhren von rohen Pelzfellen (4301) brachen von 179,3 Mio. Euro auf 18,3 Mio. Euro ein (–89,8 %). Gegerbte Felle (4302) sanken von 153,4 Mio. auf 83,9 Mio. Euro. Hingegen blieben die Importe von Pelzbekleidung (4303) mit 109,2 Mio. Euro gegenüber 216,3 Mio. Euro (–49,5 %) verhältnismäßig stabil. Künstliches Pelzwerk (4304) stieg von 16,0 Mio. auf 25,5 Mio. Euro. Der Wandel spiegelt die verringerte Produktion von Echtpelzmoden in der EU und die steigende Nachfrage nach günstigeren Kunstpelzalternativen wider, die häufig aus Drittländern bezogen werden.

Spezialisierungsmuster der Mitgliedstaaten unterstreichen die Polarisierung der Branche

Die Analyse der offenbarten komparativen Vorteile (RSCA) für das Jahr 2025 zeigt, dass einige EU-Staaten weiterhin hochgradig auf Pelzwaren spezialisiert sind, während andere fast keine Rolle spielen (Spezialisierung der Mitgliedstaaten). Griechenland (RSCA 0,89) und Finnland (0,73) sind stark spezialisiert, gefolgt von Litauen (0,71) und Italien (0,56). Diese Länder vereinen den Großteil der verbliebenen EU-Produktion. Auf der anderen Seite weisen Irland (–0,99), Ungarn (–0,94) und die Slowakei (–0,93) keinerlei Pelzspezialisierung auf. Die Spezialisierung korreliert mit der Produktionsstruktur: So sank die gesamte EU-Produktionsmenge an rohen Pelzfellen von rund 69,3 Mio. Stück (2003) auf geschätzte 21,2 Mio. Stück im Jahr 2024, während der Produktionswert von 193,8 Mio. auf 171,6 Mio. Euro nur vergleichsweise moderat zurückging – ein Zeichen der Hochpreiserzeugung in den verbliebenen spezialisierten Regionen (Produktionsmengen).

Schlussfolgerung

Der EU-Pelzhandel hat zwischen 2015 und 2025 einen beispiellosen Strukturbruch erlebt. Die einstige Stärke als weltweit führender Exporteur von Rohnerzfellen ist nahezu erloschen, das Handelsvolumen hat sich mehr als halbiert. Der Wandel wurde hervorgerufen durch das Ende der dänischen Pelztierhaltung, sich verändernde Verbraucherpräferenzen zugunsten tierfreundlicher Alternativen sowie handfeste Lieferkettenschocks. Gleichzeitig hat die EU ihre Exporte geografisch diversifiziert und wertmäßig auf Bekleidung und Kunstpelz verlagert. Die Nettoimportabhängigkeit, die noch 2015 bei –6,1 % (Netto-Exporteur) lag, stieg auf 6,2 % im Jahr 2024, was die gewandelte Rolle der EU vom Nettoanbieter zum zunehmend nachfragenden Markt unterstreicht (Nettoimportabhängigkeit). Angesichts anhaltender regulatorischer Verschärfungen und einer gesellschaftlichen

Abkehr von Echtpelz dürfte sich dieser Trend fortsetzen und der Pelzhandel der EU weiter an Bedeutung verlieren.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.